

Acht Aktionen für Demokratie geplant

„Rheinfelden für Demokratie“ geht in die zweite Runde. Für die Einzelaktionen gibt es bis zu acht neue Orga-Teams. Mehr als 60 Interessierte kamen zum zweiten Treffen.

■ Von Sebastian Kurtenacker

RHEINFELDEN Die Initiative „Rheinfelden für Demokratie“ hat sich im katholischen Pfarreizentrum St. Josef zu einem zweiten, offenen Planungstreffen getroffen. Bereits am 23. Januar kamen erstmals etwa 20 Interessierte zusammen. Damals wollte man nach einer gemeinsamen Linie suchen und eine erste Aktion vorbereiten. Ziel war es, eine Kundgebung für Menschenrechte, Toleranz und Vielfalt zu organisieren. Diese fand am 3. Februar statt und verlief erfolgreich. Daraufhin luden die Organisatoren zum zweiten Termin ein. In erster Linie ging es darum, Ideen zu sammeln und zu klären, was wie und wann umgesetzt werde, wer bei welchen Aktionen in der Vorbereitung aktiv werden könne.

Mehr Interessierte als vom Organisationsteam erwartet

Das Organisationsteam um Claudia Kohleiss-Rottmann, Anita Bischof, Achim Schoch-Bösken, Michael Schmidt, Elisabeth Schulte-Kemna und Pfarrer Jörg Hinderer, der auch als Pressesprecher der Gruppe fungiert, hatte zu dem Treffen eingeladen und mit einer vergleichbaren Zahl an Beteiligten gerechnet, wie das beim ersten Mal der Fall war. Sie wurden aber von mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern überrascht.

Diakon Michael Schmidt begrüßte die Interessierten. Daraufhin stellte Anita Bischof die Agenda kurz vor und teilte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in fünf Gruppen. Diese Kleingruppen sollten Vorschläge für kommende Aktionen erarbeiten. Im Anschluss sollte die Quintessenz aus den „Mindmappings“ gezogen werden. Trotz der großen Zahl der Akteure verlief der Findungsprozess konstruktiv



Die Kleingruppen erarbeiten weitere Einzelaktionen für die Initiative.

FOTO: SEBASTIAN KURTENACKER

und diszipliniert. Am Ende konnte jede Gruppe ihre Ideen und Gedanken vorstellen. Parallel dazu machte sich Anita Bischof Notizen, so dass der letzte Schritt nahtlos an die Vorstellung überging. Ziel war es, die künftigen Aktionen bis zur Kommunal- und Europawahl am 9. Juni in die Wege zu leiten und deren Inhalt und Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.

Nach der Vorstellung ging es an die Organisation. Wichtig sei es, parteiunabhängig zu bleiben. „Es sollen keine Mandatsträger eines politischen Amtes oder einer Partei im Fokus stehen.“ Aktive politische Akteure hingegen würden gerne als Mitglieder gesehen. Es geht darum, die Wochen bis zum 9. Juni mit demokratie-stärkenden Aktionen zu begleiten und die Wahlbeteiligung zu erhöhen.

Zu den acht vorläufigen Ideen für Aktionen gehören Marktstände auf dem Wo-

chenmarkt und den Quartieren sowie Stadtführungen mit dem Themenschwerpunkt. Zweitens wolle man eine Podiumsdiskussion vorbereiten. Als weitere Aktion könnte eine Informationskampagne in den Sozialen Medien, auch um junge Leute besser zu erreichen, aber auch mit Plakaten und Flyern und einem anonymen Kummerkasten ins Leben gerufen werden.

Konzert und Kundgebung, Theater und Schulprojekte

Eine dritte Gruppe könnte versuchen, eine landesweite Aktion mit Konzert und Kundgebung auf die Beine zu stellen. Ein viertes Team könnte mit Kinos Filmabende zum Thema Demokratie organisieren.

Eine fünfte Gruppe möchte Kontakt zum Theater Tempus fugit aufnehmen, das sich bereit erklärte, in Schulen oder bei Veranstaltungen Theatervorführungen mit einzubringen, zumal vielen von ihnen die Thematik Demokratie sehr am Herzen liege. Laura Huber war stellvertretend für die Theatergruppe bei der Veranstaltung anwesend.

Als sechste Projektgruppe fanden sich Interessierte, die Schulprojekte mit „auffrischernder“ Bildungspolitik organisieren wollen. Dies müsse natürlich mit dem Lehrpersonal abgesprochen werden. „Politik und Pizza“ wäre ein siebtes Projekt. Als achttes Projekt wurde noch ein „Wahlbeteiligungsbattle“ angedacht. Dabei soll den Fragen nachgegangen werden, welcher Wahlbezirk die höchste Wahlbeteiligung hat und was es bewirkt, wenn man wählen geht.